

## **In Gais, hinter den Gleisen der Bahnhöfe von Aarau ...**

Am Samstag, 4. Mai 2019, hat in Aarau die Delegiertenversammlung der schweizerischen Appenzeller-Vereine stattgefunden mit dem Fazit: „Business (mehr oder weniger) as usual!“

Am 3. Mai 1798 rief Peter Ochs in Aarau, der ersten Hauptstadt einer demokratischen Schweiz, die Helvetische Republik aus. Gestützt zwar auf französische Waffen, aber immerhin, brachte die Helvetik allen eidgenössischen Untertanengebieten die Freiheit, der Landbevölkerung der städtischen Orte grad auch noch. Uns im Appenzellerland konnte dies alles egal sein, waren wir doch seit (fast) jeher freie Landleute, mindestens nominell.

Es gab also politisch keinen Grund, vom Alpstein in die mittelgrosse „Stadt der schönen Giebel“ bzw. ins liberale Aarau der Sauerländer und Zschokke auszuwandern, wirtschaftlich eigentlich auch noch nicht. Das sollte sich kurz vor und nach 1900 ändern. In Gais, so der alte Flurname hinter den Aarauer SBB- und WSB-Bahnhöfen, wo es Richtung Buchs und Suhr geht, siedelten sich namhafte Industriebetriebe an. Die brachten Arbeit und Brot und brauchten Hände, Menschen, Werk tätige. Die aus dem Appenzellerland gründeten hier 1924 ihren Heimatverein, der die diesjährige Delegiertenversammlung mustergültig organisiert und uns ins Café-Restaurant „Flora“ an der Buchserstrasse 30 eingeladen hat.

Vereinspräsident Reinhard Bruderer, geboren im „Rüebliand“, aber gebürtig aus Trogen, wusste allerlei Spannendes aus der Aar(g)auer Industriegeschichte zu erzählen, vom „Morgeschnäppli“ in den damals noch zahlreicher vorhandenen Wirtschaften bis zum „Chacheliwagen“, der den Arbeitern jeden Tag das Mittagessen brachte. Die Frauen kochten es daheim, versorgten es in einer eigenen „Chachel“ und beluden den Wagen damit. Als alter Gewerkschafter sprach er auch darüber, dass Bedeutung und Organisationsgrad dieser Verbände im Zug und in den Zeiten der Deindustrialisierung, im Gebäude des früheren SMUV-Sekretariats befindet sich heute das ‚Pixelhouse‘, geschwunden sei – und wer wollte, konnte so schon einen ersten Bogen spannen zur Lage der schweizerischen Appenzeller-Vereine.

Nach dem feinen Aargauer Sonntagsbraten mit Spätzli und Rüeblli (Tradition verpflichtet!) eröffnete der Ausschuss-Vorsitzende Hans Höhener die Delegiertenversammlung, die erstmals nur von einer Minderheit der 19 Vereine beschickt wurde. Der Obmann bedauerte diese Entwicklung, gegen die aber wohl kaum ein Kraut gewachsen sei.

Da es offenbar manchen Vereinen an den nötigen Ressourcen mangle, um Delegiertenversammlungen und Begegnungstage durchzuführen, stehe mehr denn je der Ausschuss in der Pflicht. Dafür sei dieser aber auch mit den erforderlichen Finanzen auszustatten. Die Delegiertenversammlung setzte drum erstmals einen Beschluss von 2012 in Kraft, wonach jeder Verein dem Ausschuss einen Franken pro zahlendes Aktivmitglied zu überweise habe.

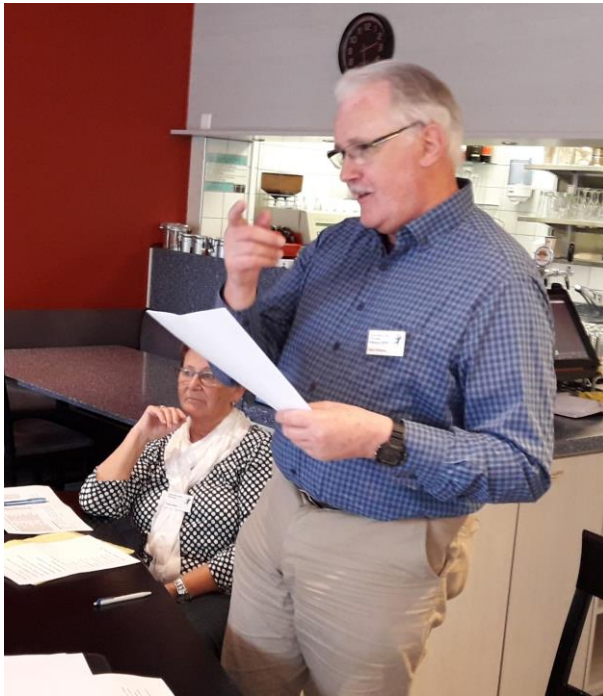
So „choge“ viel Geld wird das zwar nicht sein, aber immerhin fürs Erste reicht’s! „Leiiiger“ als im Geldsäckel sieht es bei den unmittelbar bevorstehenden Anlässen aus. Den Begegnungstag am Sonntag, 1. September 2019, im Appenzeller Vorderland (Heiden – Wolfhalden) organisiert der Ausschuss. Zur Delegiertenversammlung im Mai 2020 lädt der Appenzeller-Verein Luzern in die Innerschweiz ein.

Zu Faden geschlagen haben die 17 Delegierten der 9 anwesenden Vereine die Veranstaltungen bis 2022: Im Herbst 2020 findet der Begegnungstag in der Gegend von Frauenfeld statt, im 2021 am Zürichsee und im 2022 in Basel und Umgebung. Fürs Ausrichten der DV 2021 wird der AV Winterthur angefragt werden.

So gesehen ging diese Delegiertenversammlung im Aarauer Gais appenzellisch-pragmatisch und drum halt irgendwie schon positiv zu Ende: „So rüeft er gliich: Juhe!“

Gegen 16 Uhr, wie gewohnt „mee hee- als weemüetig“, nahm man Abschied, draussen war es kalt geworden, es hagelte und wie wäre man drum um ein „Abendschnäppli“ froh gewesen. Aber eben, die Zeiten ... und was will man da dagegen schon gross machen?

Willi Schläpfer, von Wald/AR, in Basel



Hans Höhener (AV Limmattal) leitet die DV;  
Trudy Imhof-Müller (AV Glarnerland) hört zu ...



Im Zeichen des Bären ...  
Ein schönes Geschenk des inzwischen ver-  
blichenen Appenzeller-Vereins Zürich an  
die Aargauer aus dem Jahr 1949



Einige Delegierte von Aarau bis Zürichsee



In Gais, hinter den Aarauer Gleisen